

Invasive Pflanzen im Garten

Henrys Geissblatt: Schlingpflanze gefährdet den Wald

Fast wie im Dschungel sieht es aus, wenn die invasive Pflanzenart den Wald erobert. Die Stadt Affoltern bekämpft Henrys Geissblatt und gibt in einer losen Serie praktische Tipps für private Haus- und Gartenbesitzer.

Fassaden, Torbögen oder Lärmschutzwände sind oft mit der ursprünglich aus China stammenden Kletterpflanze Henrys Geissblatt begrünt. Sie hat immergrüne, ledrige, fünf bis zwölf Zentimeter lange Blätter und orangerote bis lilafarbige Blüten. Als Schlingpflanze kann sie sich an Bäumen, Pfosten oder anderen Rankhilfen weit in die Höhe winden.

Genau diese Eigenschaft stellt im Wald ein Problem dar: Mit der Zeit überdeckt Henrys Geissblatt mit seinem dichten, immergrünen Blattwerk den Boden vollständig und erstickt so alle anderen Arten. Es schlingt sich an den Bäumen nach oben und zieht durch sein Gewicht Jungbäume nach unten. Ohne Gegenmassnahmen entsteht ein mehrschichtiger, undurchdringbarer Pflanzenteppich, die Naturverjüngung ist gefährdet.



Das immergrüne Henrys Geissblatt kann im Wald grössere Flächen überwachsen. (Bild zvz.)

Die Ausbreitung von den Gärten in den Wald erfolgt meist durch Beeren. Vögel fressen diese und transportieren die Samen in den Wald. Dort kann Henrys Geissblatt auch im dunklen Unter-

holz keimen und sich etablieren. Aber auch über kriechende Triebe kann sich die Pflanze ausbreiten und überall neue Wurzeln schlagen. Die Bekämpfung ist sehr aufwendig und dauert meist meh-

rere Jahre. Am besten hat sich das sorgfältige Ausreissen der Pflanze bewährt.

Was Gartenbesitzer tun können

In privaten Gärten sollte man Henrys Geissblatt nach Möglichkeit ausreissen und wenn gewünscht, durch das einheimische Waldgeissblatt ersetzen. Das Schnittgut sollte via Kehrriechtsack entsorgt werden, da unsauber kompostierte Triebabschnitte Wurzeln schlagen können und sich so mit der kompostierten Erde erneut ausbreiten.

Zur Bestimmung der Pflanzen gibt es mittlerweile zahlreiche Apps. Bei Unsicherheiten, ob eine Pflanze im Garten invasiv ist und entfernt werden sollte, hilft die Stadt Affoltern ebenfalls weiter. Einwohnerinnen und Einwohner von Affoltern können ein Mail mit zwei bis drei Fotos der Pflanze (Blüten, Blätter) an umwelt@stadtaffoltern.ch senden. Fachleute werden versuchen, die Pflanze zu bestimmen und geben innerhalb weniger Tage eine Rückmeldung, ob die Art invasiv ist oder nicht.

Stefan Trottmann, Stadtschreiber